

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 186.

Neuenbürg, Mittwoch den 27. November

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

## An die Ortsschulbehörden,

betreffend Staatsbeiträge zu Arbeitsschulen.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Schulgemeinden, welche mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage um einen Staatsbeitrag für das laufende Rechnungsjahr nachsuchen wollen und bei welchen dieser Beitrag nicht in fortlaufendem Schulgehaltsbeitrag begriffen ist, haben die Beitragsgesuche bis spätestens 15. Januar 1902 bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Für die Beitragsgesuche sind Formulare (Tabellen) zu verwenden, welche nach dem Stand des laufenden Rechnungs- bzw. Schuljahrs auszufüllen sind. Den Ortsschulbehörden derjenigen Gemeinden, welche im Vorjahr um einen Beitrag nachgesucht haben, wird ein Formular unter Anschluß der vorjährigen Tabelle, welche später wieder hieher zurückzugeben ist, zugestellt werden. Wünschen auch noch andere Gemeinden Beitragsgesuche einzureichen, so werden auch für sie auf Ansuchen Formulare abgegeben.

Den 23. November 1901.

R. gem. Oberamt.  
Kälber. Uhl.

Neuenbürg.

## An die K. Ortsschulinspektorate.

Die Wehrlisten I. II. der Lehrer sind, auf den neuesten Stand ergänzt, bis 4. Dezember d. J. hieher einzusenden. Wo seit der letztmaligen Vorlage keinerlei Aenderung in den militärischen Verhältnissen der Lehrer vorgekommen ist, genügt Fehlanzeige.

Den 26. November 1901.

K. Bezirkschulinspektorat.  
Uhl.

Neuenbürg.

## Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Rekrutierungsstammrollen pro 1899 1900 u. 1901 zum Zweck der Ergänzung einzusenden.

Den 23. November 1901.

R. Oberamt.  
Kälber.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung,

betreffend Maul- und Klauenseuche.

In Ottenhausen ist die Seuche erloschen.

Den 25. November 1901.

R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

## Gestohlen

wurden der Rechtsanwältinwitwe Lutz in Neuenbürg je auf erschwerte Weise anfangs 1. Mts. und in der Nacht zum 17. l. M. je eine Hane, sowie in der Nacht zum 20. l. Mts. ein Hahn und eine Henne.

Um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

J. 3948.

Den 25. November 1901.

St. A. Egelhaaf.

## Submission auf Eichenstammholz.

Der Forstamt Langensteinbach hat für die Gemeinde Langensteinbach auf dem Stock im Submissionsweg zu verkaufen: etwa 29 Eichen I. Kl. a und b, 5 II. Kl. a und b, 10 III. Kl. a und b mit im Ganzen etwa 150 Fm.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenstammholz“ und für den Festmeter der Klassen I. a, I. b, II. a, II. b, III. a, III. b gestellt, bis längstens

Donnerstag den 5. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr dem Forstamt Langensteinbach portofrei einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt wird die Eröffnung auf dem Geschäftszimmer des Forstamts stattfinden. Die Stämme sind nummeriert. Die Sortierung geschieht nach badischer Vorschrift. Vorzeiger Waldmeister Kronenwett. Bedingungen durch das Forstamt.

## Die Verwaltungs-Aktuare

werden aufgefordert, spätestens bis zum

1. Dezember ds. Js.

über den Stand des Rechnungswesens 1900/01 zu berichten.  
Den 26. November 1901.

R. Oberamt.  
Kälber.

Wildbad.

## Bekanntmachung.

Wegen des am Samstag den 30. ds. Mts. hier stattfindenden Jahrmarktes ist die Königsstraße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 23. November 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Bäpner.

Stadt Wildbad.

## Stammholz- u. Stangen-Verkauf

am Donnerstag den 5. Dezember 1901, vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus:

Stadtwald 4 Linie Abt. 12 Pflanzgarten,

Normal und Ausschuß:

96 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 241,25 Fm.,

31 „ tannenees Sägholz I.—III. Kl. mit 33,42 Fm.

Stadtwald 4 Linie Abt. 8, 11, 13 (Scheidholz),

Normal und Ausschuß:

230 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 412,04 Fm.,

104 „ tannenees Sägholz I.—III. Kl. mit 110,27 Fm.,

Stadtwald 3 und 4 Sommersberg und Linie (Scheidholz),

Normal und Ausschuß:

277 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 318,92 Fm.,

71 „ „ „ „ Sägholz I.—III. Kl. mit 66,00 Fm.

Stadtwald 6 Regelthal Abt. 2 f a Schwenke,

Normal und Ausschuß:

727 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 770,75 Fm.,

106 „ „ „ „ Sägholz I.—III. Kl. mit 88,22 Fm.,

Stadtwald 3 Sommersberg (Scheidholz),

Normal und Ausschuß:

145 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 127,65 Fm.,

42 „ „ „ „ Sägholz I.—III. Kl. mit 34,29 Fm.,

Stadtwald Meistern und Leonhardtswald (Scheidholz),

Normal und Ausschuß:

254 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 233,25 Fm.,

86 „ tannenees Sägholz I.—III. Kl. mit 76,56 Fm.

Stadtwald 5 Wanne, Abt. 6 f Buchplatte, Abt. 10 tiefen Grund und Abt. 11 f Bottenweg,

Normal und Ausschuß:

148 Stück forchenees und tannenees Stammholz I.—V. Kl. mit 166,27 Fm.,

44 „ tannenees Sägholz I.—III. Kl. mit 31,87 Fm.,

Stadtwald 5 Wanne Abt. 8 b Wannekopf:

14 Stück fichtenee Baustrangen II. u. III. Kl.,

6 „ „ „ „ Hagstrangen III. Kl.,

8 „ „ „ „ Hopfenstrangen I. u. II. Kl.

Den 25. November 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Bäpner.

klärung bekamen wir bald  
Hände. Er war im Be-  
Kronen, über deren Er-  
schaft ablegen konnte.  
en wir bei ihm mehrere  
ern die Bank damals hatte,  
Diebstahl beging.  
ffen das Vergnügen, nach  
t 54 000 Kronen auf den  
ors legen zu können.

er studieren.) Die Wiener  
gibt folgendes Inserat  
reise der Allgemeinheit nie-  
werden verdient: „100 M.  
Eine vorzüglich einge-  
s ist Umstände halber so-  
zu verkaufen. Respektanten  
ntnisse zu befragen, es ist  
geboten, sich mit allen  
mitteln, Behandlungsmethoden  
der Krankheiten in wenigen  
unter Anleitung des jetzigen  
a machen. Viele bisher  
ie selbst von Aerzten und  
ertrieben werden konnten,  
liegenden Atteste rasch be-  
wollen baldigst u. s. w.“  
er klassischen Beleuchtung  
ist überflüssig.

.) Kommiss (dessen Subi-  
nzipal übersehen wurde);  
gestatte mir, zur hohen  
ms Ihnen meinen unter-  
h zu Füßen zu legen!“ —  
... Was für ein Subi-  
ommiss: „Sie sind heute  
— mein Chef“.

lättel.  
schlands Karte. Da kommt  
amen ihr finden.  
ich, wird mir genommen  
st.  
Haupt und nehmt mir das  
Zeichen.  
elwort nennt, ist euch als  
bekannt.

lättels in Nr. 182:  
h, Lachs, Sachs.  
ersch Bloch in Neuenbürg und  
ad, Emma Buchter in Arndsd.  
am 26. u. 27. November.  
(Nachdruck verboten.)  
Süden her bedeckt nunmehr  
a ganz Italien und die beiden  
ine Depression von 755 mm  
inadrien, F-nland und dem  
egegen ist in Schottland und  
er oberen Nordsee der Hoch-  
stiegen. Für Dienstag und  
n sinkender Temperatur und  
Winden fast ausnahmslos  
egend heiteres Wetter zu er-

ramme.  
ov. Asquith hielt gestern  
welche fordert, daß Bal-  
af die Politik der Regier-  
t Südafrikas anlange, in  
mizuverstehender Klarheit  
in Zweifel zu ziehender  
soll. Asquith erwähnte  
erlegte Worte eines Mini-  
tämische Erregung gegen  
ärtig die Kunde in Deutsch-  
eine freilich allzu empfind-  
sichten anderer Nationen  
wollen der Welt sei keine  
in der nationalen Bilanz.  
er wolle kein Wäpfergewand  
er Gerechtigkeit der Sache  
er Menschlichkeit derjenigen  
dselbe im Felde vertreten.  
s die Lage Englands der-  
inem völligen Mangel an  
arge stellt worden sei.





Calmbach.  
**Zwangs-Versteigerung.**  
 Donnerstag den 28. d. M.,  
 mittags 2 Uhr  
 kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Zahlung öffentlich zum Verkauf:  
 1 Kuh,  
 1 Herrenschlitten,  
 4 schwere Holzschlitten und ca. 15 Btr. Heu und Stroh.  
 Zusammenkunft auf der Ortsstraße nach Höfen beim Jägerhaus.  
 Gerichtsvollzieher Kübler.

**Koch-Öfen**  
 innen und außen heizbar,  
**Regulier-Öfen,**  
**Frische-Öfen,**  
**Säulen-Öfen,**  
**Kasernen-Öfen,**  
**Bügel-Öfen,**  
 in größter Auswahl.  
**H. Kulsheimer Nachf.**  
 Eisenhandlung Pforzheim.

**C. E. Kern,**  
 Ellmendingen.  
 Lager in  
**Tuch u. Buxkin.**  
 Große Auswahl.  
 Streng reelle Bedienung.

**Zu kaufen gesucht:**  
 trockenes Spreielloch gebündelt in Bund von 0,80-1,00 m lang, 25-35 cm Durchmesser. Preis pro 10000 kg N. 210, ferner mehrere Wagen Bündelholz 0,20 m lang, 20-25 cm Durchmesser per 10000 kg mit garantirt 2600 Stück 325, franko Waggon Mannheim-Neckarvorstadt.  
 Gefl. Offerten unter Chiffre 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.



Einzig bestbewährte  
**Fahrbare Bandsäge**  
 mit selbstthätiger Fortbewegung, sowie sämtliche  
**Holzbearbeitungs-Maschinen**  
 liefert  
**Rud. Kölle,**  
 Maschinenfabrik Gillingen a. N.

**Wichtig für alle Käufer die nach Karlsruhe kommen.**

Ueberzeugen Sie sich von der Billigkeit meiner Preise.

Infolge Abschlüssen mit den leistungsfähigsten Fabriken von sehr großen Posten **frischer diesjähriger:**

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und erwünscht.

**Ueberzieher, Ulsters, Habelocks, Anzügen, Joppen, Hosen, Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, Knaben-Capes etc. etc.**

kann bei mir Jeder nur neue tadellose Waren kaufen, die sich verhältnismäßig weit billiger stellen als sogenannte Ausverkaufswaren.

**N. Breitbarth,**

Ältestes und größtes Konfektionshaus Karlsruhe's

bei streng festen Verkaufspreisen.

**Kaiser- und Lammstr.-Ecke.**

Neuenbürg.  
 Der angekündigte **Gabelsberger Stenographiekurs** beginnt am **Freitag, 29. Nov.,** abends 8 Uhr im Unterrichtslokal, Nebenzimmer der Brauerei **Karher**, woselbst auch noch weitere Anmeldungen entgegengenommen werden.  
 Reallehrer Widmaier.

**I Träger I**  
 zur Lieferung im Frühjahr, nehmen Bestellung entgegen.  
**Rettig & Köhler,**  
 Eisenhandlung, Ettlingen.

Neuenbürg.  
 Auf 1. Januar oder später habe im Neubau des Herrn Haizmann **2 Zimmer zu vermieten,** ineinandergehend, mit Balkon und besonderem Eingang, möbliert oder unmöbliert.  
 Oberamtsparassier Holzappel.

**Fuhrknecht-Gesuch.**  
 Ein solider, tüchtiger Fuhrknecht im Langholzführen bewandert, kann sofort bei gutem Lohn eintreten bei **Fr. Treiber** z. Windhof, Wildbad.

**Husten stillen**  
 die bewährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** (Mol.-Extrakt mit Zucker in fester Form).  
**2740** not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Btg.  
 Niederlagen bei:  
**Wilhelm Fiebig** in Neuenbürg.  
**Chr. Boger** in Calmbach.  
**W. Waldmann** in Herrnsieb.

**Großer Ausverkauf.**

Wegen beabsichtigtem Hausverkauf setze ich von heute ab folgende Artikel zu den denkbar billigsten Preisen einem **Weihnachtsverkauf** aus:

Alle Sorten **Wollwaren** z. B. **Kinder-Hauben und Kappen, Shawls, Tücher, Unterröde, wollene Westen, Unterhosen, Ericotagen, baumwoll und woll Garn. Baumwolle und schwer wollene Kleider-Unterrockstoffe. Dauerhafte Tuch und Burkin, fertige Knabenanzüge. Ferner Galanterie und Papeterie-Waren, Kinderspielwaren etc.**

und lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.  
 Hochachtungsvoll

**Oskar Haug in Höfen.**

**Gasthaus zur Marxzeller Mühle**

in Marxzell (Albthal) kommt am **Mittwoch den 18. Dezember 1901, vorm. 10 Uhr** im **Rathaus zu Schielberg** zur öffentlichen Versteigerung.  
 Auskunst erteilt Pächter **Zapp** in Marxzell.  
 Freihändige Angebote wollen an die Geschäftsstelle d. Bl. gerichtet werden.

**Reinh. Sickinger**

**Möbelhandlung und Aussteuergeschäft**  
 Waisenhausplatz 8. **Pforzheim** Waisenhausplatz 8.  
 empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten  
**Polster- u. Schreinermöbel**  
**Bettfedern, fertige Betten**  
 in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

Wildbad.  
 Am Samstag den 30. November mache in Neuenbürg

**photograph. Aufnahmen**

**Karl Blumenthal,**  
 Hofphotograph.





# Karlsruhe

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet und erwünscht.

# haben-Paletots,

sonmäßig weit billiger

Bestes und größtes Konfektionshaus Karlsruhe's

# verkauf.

ich von heute ab folgende in einem Weihnachts-

3. Kinder-Hauben, Unter Röde, Ricotagen, baumwoll und schwer, Dauerhafte Tuch, abenanzüge, Kapeterie-Waren, etc.

# Aug in Höfen.

# zeller Mühle

01, vorm. 10 Uhr en Versteigerung. rzzell. schäftsstelle ds. Bl. gerichtet

# nger steuergeschäft

Waisenhausplatz 8.

# ermöbel Betten

November

# fnahmen

arl Blumenthal, Hofphotograph.

Versicherungskaus ca 44 Tausend Policen.

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenständigkeitsgesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

# Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Carl Buxenstein in Neuenbürg und Gustav Feil in Liebenzell.

Neuenbürg.

# Möbl. heizbares Zimmer,

mit oder ohne Pension, sofort oder später zu vermieten.

Restaurant zum Waldeck.

Ein ehrliches, fleißiges

# Mädchen,

ungefähr 16 Jahre alt, wird bis 1. oder 15. Dezember gesucht.

Zu erfragen

Villa Haisch, Wildbad.

Ein ehrliches, fleißiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, nicht unter 18 Jahre altes

# Mädchen,

wird für sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Höfen.

Eine schöne, hochtrachtige

# Kalbin

hat zu verkaufen

Friedrich Knöller, Langenbranderstr.

# Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Wildbad, 25. Nov. (Korresp.) Die auf gestern nachmittag einberufene Volksversammlung, in welcher der Landtagsabgeordnete Karl Schmidt (Maulbronn) über die Frage sprach: „Sollen unsere Eisenbahnen preussisch werden oder württembergisch bleiben?“ erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs, ein Beweis dafür, welches große Interesse das schwäbische Volk allenthalben an der Regelung dieser Frage nimmt. Einleitend beschäftigte sich der Redner mit der bisherigen Thätigkeit des Landtags und unserem gegenwärtigen Ministerium, sodann verbreitete er sich über die kommenden Aufgaben des Landtags, unter denen die Lösung der obigen Frage eine der wichtigsten sein werde. Redner führte nun alle die Gründe an, die gegen eine württembergisch-preussische Eisenbahngemeinschaft sprechen, und erläuterte an zahlreichen Beispielen die Unzuträglichkeiten, welche eine solche „Eingemeindung“ für das württemb. Volk mit sich bringen würde und welche geringe Verlässlichkeit unsere Wünsche in Berlin erfahren dürften. So kommt Redner zu dem Resultat, daß Württemberg die Selbstständigkeit seiner Eisenbahnen so lange wahren muß, bis sich der Gedanke der „Reichseisenbahnen“ verwirklichen läßt. Unter dessen möge sich die württ. Eisenbahnverwaltung bestreben, durch zeitgemäße Reformen, insbesondere durch Einführung billigerer Personentaxen die Eisenbahnen zu einem wirklichen Volksverkehrsmittel zu machen, und sich nicht nur von fiskalischen Rücksichten leiten lassen! Folgende Resolutionen wurden einstimmig angenommen: 1) „Die heutige Versammlung ist gegen eine württembergisch-preussische Eisenbahngemeinschaft und für eine zeitgemäße Herabsetzung der bestehenden hohen Tariffätze.“ — Hierauf besprach der Redner noch die Frage der Getreidezölle und bewies klar und deutlich, daß unsere schwäbischen Landwirte, große und kleine, nicht nur keinen Vorteil, sondern nur Nachteil von hohen Getreidezöllen haben und daß man durch allzugroße Nachgiebigkeit gegen die Agrarier Gefahr laufe, unsere blühende Industrie zu vernichten. Die Versammlung nahm bezüglich dieses Gegenstands den folgenden Antrag an: „Die Versammlung ist gegen zu hohe Getreidezölle und für Abschluß langfristiger Handelsverträge.“ Reicher Beifall lohnte den Redner für seine klaren und gewandten Ausführungen, die durch ihre Sachlichkeit selbst den politischen Gegner überzeugen mußten.

Neuenbürg, 25. Nov. Das vom Ev. Jünglingsverein unter Leitung des Hrn. Stadtvikar Fleck aufgeführte patriotische Festspiel am Sonntag fand so überaus zahlreiche Teilnahme, daß sowohl in der Nachmittags- wie in der Abendvorstellung der geräumige Saal zum „Bären“ so voll besetzt war, daß manche seinen Platz mehr fanden, manch' andere sich mit einem Stehplatz begnügen mußten. Soweit es dem Berichterstatter von seinem entfernten Stehplatz aus möglich war, dem Gang der Handlung zu folgen, wurde in vier Bildern „Deutsche Treue“ zur Darstellung gebracht und durch sinn-gemäße, das Verständnis für die Handlung ergänzende Gedichtvorträge verherrlicht. Man bekam unverkennbar den Eindruck, daß sich unter der verständnisvollen Leitung ein jeder der Jünglinge mit Ernst und Fleiß vorbereitet hatte, seine Rolle durchzuführen und dies muß besonders von den Hauptdarstellern, ohne deren Namen nennen zu können, anerkannt werden. Nach Schluß der Darstellung gab der Hr. Stadtvikar in seiner Ansprache das Programm bekannt, das sich der Ev. Jünglingsverein gesetzt hat. Man erfuhr daraus, daß das Bestreben des jugendl. Vereins nicht in der Vorführung von Schau-stücken, vielmehr darin besteht, den Jünglingen an den Sonntag-Nachmittagen zu Gesellschaftsspielen und allerhand anregender und nützlicher Unterhaltung Gelegenheit zu geben, um sie so von dem mühsigen Aufenthalt auf der Straße und im Wirtshaus abzubringen. Neben Spiel und Belehrung wird namentlich auch das Lesen der Bibel und das Verständnis für dieselbe gepflegt. In der letzten Zeit führte Hr. Schull. Braun in dankenswerter Weise eine „Reise auf den Santis“ und „Geschichtliches aus der hiesigen Stadt“ vor. Weitere solche Vorträge werden folgen. Viele dem Verein noch Fernestehenden könnten sich noch anschließen und in diesem Sinne ermunterte der Redner die Anwesenden in ein-dringlichen Worten. Alsdann hielt Hr. Defan Uhl einen ansprechenden Vortrag über „Graf Zinzendorf“, in der Einleitung betonend, daß des 200jährigen Geburtstags dieses edlen Mannes eigentlich schon im vorigen Jahr (1700—1900) hätte gedacht werden sollen. Von Z. haben wir in unserem Gesangbuch mehrere Lieder und dies allein schon beanspruche das Interesse und die Sympathie für den Stifter der Herrnhuter Kolonie. Im Weiteren führte der geehrte Redner ein interessantes Bild des Lebens und Wirkens des frommen Mannes, besonders im Hinblick auf dessen fruchtbringende Missionsarbeit, vor.

Neuenbürg, 27. Nov. (Stenographie.) Welch lebhaftes Interesse in unserer Nachbarstadt Pforzheim für die Stenographie, speziell auch für das System Gabelsberger vorhanden ist, zeigen nachfolgende Notizen. Der dortige Gabelsberger Stenographen-Verein zählt über 200 Mitglieder; an seinen Vereinskursen beteiligen sich gegen 100 Herren und Damen. Als fakultativer Lehrgegenstand wird das System in der Oberrealschule, der höheren Töchterschule, der städtischen Handelsschule und der Mädchen-Handelsschule gelehrt; die mit Beginn des Winters an diesen Anstalten eingerichteten Anfängerkurse weisen außerdem eine Gesamtfrequenz von ca. 100 Schülern und Schülerinnen auf. — Zu dem hiesigen Stenographiekurs, der am nächsten Freitag seinen Anfang nimmt, haben sich bis jetzt 8 Teilnehmer angemeldet; der Unterricht findet wöchentlich 2mal, voraussichtlich Montags und Freitags, je von abends 8 Uhr an, und zwar in Ermangelung eines geeigneten Schullokals, im Nebenzimmer der Brauerei Karcher statt. Weitere Teilnehmer, sowohl Herrn als Damen, sind freundlichst willkommen. Wildbad, 25. Nov. Die neu erbaute Villa des Herrn Christian Schill am Badwaldweg (Villa Lichtenstein) ging um 60 000 M. in den Besitz der Frl. Ida Wager hier über.

§ Mit der Bitte um Aufnahme erhalten wir nachstehenden, in unserem Leserkreis Interesse beanspruchenden Artikel:

# Marzell.

Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, wird das Wirtschaftsanwesen zur Marzeller Mühle in Marzell am 18. Dezember d. J. öffentlich versteigert. Bei der großen Bedeutung, die Marzell als Mittelpunkt der Route Neuenbürg-Herrenalb, also von Württemberg nach Württemberg, und für die Entwicklung des Verkehrs zwischen den beiden Städten hat, ist es durchaus nicht gleichgültig, in wessen Besitz Marzell gelangen wird. Besonders wäre es zu wünschen, daß der künftige Erwerber der Entwicklung der Verkehrsinteressen von Neuenbürg und Marzell und den dazwischen liegenden Orten ein so lebhaftes Interesse entgegenbrächte, wie der bisherige Eigentümer. Wenn es dem letzteren nicht gelungen ist, seinen Plan, aus Marzell und überhaupt aus dem sehr zurückgebliebenen Albtal etwas zu machen, Verkehr, Entwicklung und frisches Leben hineinzubringen, so trägt nicht er die Schuld daran, sondern der Grund liegt in den Schwierigkeiten, die ihm so ziemlich von allen Seiten und sehr zum Nachteil der Entwicklung des Albtals gemacht worden sind. Die Hauptschuld an seiner vorübergehend kritischen Lage trägt aber der „Helios“ in München, der, — wie sich inzwischen klar herausgestellt hat —

Neuenbürg. Auf 1. Januar oder später habe ich in meinem Neubau am Turnplatz 2 schöne

# Barterre-Wohnungen

mit je 3 Zimmern samt Garten zu vermieten. Dieselben werden auch zusammen als eine Wohnung abgegeben.

Georg Haizmann.



# Zur Feier unseres 25 jähr. Wiegenfestes

Laden wir Verwandte, Bekannte, Freunde und Feinde, Gönner und Kenner der Sache auf

Samstag den 30. November, in das Gasthaus zur „gold. Krone“ in Sprollenhaus freundlichst ein. Das 25 jährige Kollegium.

Zur Nachricht, daß es verboten ist, von Privatwaldungen auf Parz. Nr. 380 in Gulenwald, Markung Schwarzenberg

# zu fahren.

Gottlieb Grabenstetter.

Neuenbürg.

Auf 1. Januar suche ich ein zweites Mädchen bei gutem Lohn. Frau Apotheker Bozenhardt.

# Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins Haus geschleppt. „Ackerlon“ löst dieses Ungeheuer schnell. Ohne Giftsein erhältlich Packete zu 30 und 60 in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad.

F. K., Schw. Nr. 21 260 leider —!





finanziell nicht in der Lage war und ist, eine Unternehmung von dem projektierten Umfang zu finanzieren und zur Ausführung zu bringen und der deshalb dem von der Gesellschaft selbst aufgestellten Projekte nur Schwierigkeiten in den Weg legte, statt seine Verwirklichung zu ermöglichen und möglichst rasch herbeizuführen! Dies ist auch der Grund, warum die Eisenbahnfrage Neuenbürg-Warzell wohl für lange Zeit von der Bildfläche verschwunden ist.

Dagegen ist die Frage einer anderweitigen guten Personenverbindung zwischen Neuenbürg und Warzell, welcher der bisherige Eigentümer der Warzeller Mühle gleichfalls sein lebhaftes Interesse zuwandte, seit Fertigstellung der Bahn Forzheim-Ittersbach besonders für Neuenbürg eine brennende geworden, wenn verhindert werden soll, daß der Verkehr von Forzheim nach dem Albtal von Neuenbürg abgelenkt wird.

Dies kann aber vereitelt werden, wenn zwischen Neuenbürg und Warzell eine Verbindung eingerichtet wird, die eine bedeutend raschere Personenbeförderung ermöglicht, als die „Stummelbahn“ Forzheim-Ittersbach bietet, mit der zu fahren bekanntlich nur ein „trogenannter Genuss“ ist!

Es war daher schon vor zwei Jahren die Einrichtung eines Automobil-Omnibus-Verkehrs in Aussicht genommen, der an Stelle der eingegangenen Postwagenverbindung treten sollte.

Soll sich ein solcher aber rentieren, so muß vor Allem aus Warzell dasjenige gemacht werden, was es seiner Lage und seiner ganzen Eigenschaften nach werden könnte: ein Hauptausgangsort von den Städten Stuttgart, Karlsruhe, Forzheim, Baden-Baden, Mannheim, Wildbad etc. Dazu gehören aber nicht nur bedeutende Mittel, sondern vor Allem die richtige Personellbesetzung. Die Gefahr, daß etwa Wildbad oder Herrnsalbach dadurch geschädigt werden könnten, liegt bei dem großen Abwechslungsbedürfnis der Menschen nicht vor. Die Erfahrung lehrt vielmehr, daß, wenn sich einmal der Fremdenstrom durch die Errichtung bedeutender und beliebter Hotels und Vergnügungs-Etablissements über eine Gegend ergießt, der ganze nähere und weitere Umkreis davon Vorteil hat. Ein sehr bekanntes Beispiel hierfür bietet der Sand und Blättig, dem Hundesee und eine ganze Anzahl weiterer Hotels gefolgt sind und die trotz der kurzen Saison, so viel mir bekannt ist, alle mehr oder weniger prosperieren.

Während man in Baden-Baden die Errichtung der genannten Hotels anfangs mit scharfen Blicken verfolgte, hat man sich längst vollkommen darüber beruhigt, freudem man weiß, daß die Fremden der Hornsgründe-Hotels sich auf dem Hin- oder Rückweg meist in Baden aufhalten oder beim Eintritt kühler Witterung überhaupt dahin zurückzuziehen pflegen.

Wildbad, das wegen seiner heilkräftigen Bäder aufgesucht wird, würde dadurch gar nicht geschädigt, vielmehr würde bei einer günstigen Verbindung über Neuenbürg die Zahl der Touristen, die gern den schönen Weg von Warzell oder von Herrnsalbach über Döbel-Brachmühle nach Wildbad und umgekehrt zurücklegen, noch bedeutend wachsen.

Herrnsalbach dagegen darf es nur begrüssen, wenn es durch Angliederung großer Etablissements in Warzell und Frauental eine Erweiterung erfährt. Man weiß in Herrnsalbach auch sehr wohl, daß die meisten Besucher von Warzell und Frauental aus einem Besuch des Hauptplatzes im Albtal damit verbinden.

Die Hauptsache ist aber, daß der Fremdenstrom aus den vielen großen Städten der weiteren Umgebung, welche mit wenigen Stunden Schnellzugsfahrt zu erreichen sind, sich immer mehr nach diesem schönen Teil des Schwarzwalds ergießt.

Auf dem Wege dorthin ist da Warzell eine Etappe und zwar eine sehr wichtige, da es, ziemlich in der Mitte zwischen Karlsruhe, Forzheim, Baden u. Wildbad und reizend gelegen, der Knotenpunkt der nach allen Richtungen führenden Straßen ist und zugleich Bahnverbindung nach Karlsruhe und Forzheim und nach Herrnsalbach besitzt.

Um aber diese günstige Lage besonders zum Vorteil von Neuenbürg auszunützen, wäre nicht nur die Errichtung eines großartigen Vergnügungs- und Hotel-Etablissements auch Bade-Etablissements unter einer ausgezeichneten Führung nötig, sondern vor Allem, daß die künftigen Unternehmer der Verbindung Forzheim mit dem Albtal über Neuenbürg und der Förderung der Verkehrsverhältnisse überhaupt das gleiche Interesse entgegenbrächten wie der bisherige Eigentümer von Warzell, daß sie aber auch über die bedeutenden Mittel verfügten, um das Unternehmen so auszuführen, wie es für die Entwicklung des Fremdenverkehrs der ganzen Gegend erforderlich wäre.

Es wird zugegeben werden müssen, daß beispielsweise zur Abhaltung guter Konzerte durch die Karlsruher, Kassatter, Ettlinger und event. auch Strassburger Militärcapellen kein Ort so günstig gelegen wäre wie Warzell, um aus der ganzen Umgebung und besonders von Forzheim ein zahlreiches Publikum anzulocken. Daß dabei auf dem Hin- und Rückweg auch Neuenbürg nicht leer ausginge, wäre sehr in seinem Interesse gelegen.

Auch die Errichtung eines größeren Hotels auf dem sehr geeigneten Platze gegenüber dem jetzigen Gasthaus zur Warzeller Mühle wäre, wie jeder Kenner der Verhältnisse zugeben wird, ein dringendes Bedürfnis und nirgends wie da mit weniger Risiko verknüpft.

Es dürften die ausgezeichneten Eigenschaften von Warzell von einem weitschauenden Geschäftsstandpunkt aus nirgends mehr gewürdigt werden, als in dem an beiden Seiten angrenzenden Württemberg, wo man überhaupt in dieser Beziehung ein besonders gutes Verständnis antastet.

Auf die bedeutende Steigerung des Verkehrs nach

dem Albtal seit Fertigstellung der Bahn Forzheim-Ittersbach braucht nicht erst hingewiesen zu werden.

In den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, in welchen die Kapitalistenkreise ein tiefgehendes Misstrauen bei Kapitalanlagen ergriffen hat, dürfte eine in jeder Beziehung so günstige und sichere, wie es die Erwerbung von Warzell ist, wohl in weiteren Kreisen die richtige Würdigung erfahren.

(Nachdruck unter Quellenang. gestattet).

### Deutsches Reich.

Eine Sachverständigen-Konferenz für die Getränke-Industrie und den Getränke-Handel findet am 30. d. M. im Reichsamte des Innern statt.

Die Begründung des neuen Zolltarifs ist den Mitgliedern des Reichstages noch vor dessen Wiederzusammentritte zugegangen und hiermit also zur allgemeinen Kenntnis gelangt. Der Motivenbericht zur Zolltarifvorlage ist sehr eingehend, dabei aber überall klar und bestimmt gehalten. Er geht von einem historischen Rückblick auf die Einführung der gemäßigten Schutz-zollpolitik im Jahre 1879 und auf die von 1891 bis 1894 abgeschlossenen Handelsverträge aus. Dann zeichnet die Begründung ein im Ganzen recht günstiges Bild von der Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens aus den letzten Jahren, abgesehen von der allgünstigsten Zeit, betont jedoch, daß die deutsche Landwirtschaft noch immer schwer mit der auf ihr lastenden Krisis kämpfen müsse, und hebt hervor, wie eines der wesentlichsten Ziele des vorliegenden Entwurfes des künftigen Zolltarifes das sei, die Lage der einheimischen Landwirtschaft wieder günstiger zu gestalten.

Der Motivenbericht führt im Anschluß hieran die Notwendigkeit der vorgeschlagenen erheblichen Erhöhung der Getreidezölle des Näheren aus und läßt durchblicken, daß eine sich etwa aus der Getreidezollerhöhung ergebende Belastung der Bevölkerung eben getragen werden müßte, um weit ernstere Gefährdungen der Staatswohlfaht hintanzuhalten. Kurz findet sich die Begründung mit der Industrie ab; alsdann verbreitet sie sich über die Grundzüge der künftigen Handelspolitik, welche sowohl den Interessen der Ausfuhrindustrie wie der Landwirtschaft Deutschlands Rechnung tragen sollen. Rückhaltlos wird das entschiedene Bedürfnis unserer Ausfuhrindustrie nach einer fortdauernden vertragsrechtlichen Regelung der Handelsbeziehungen anerkannt und zugleich darauf hingewiesen, daß der Verzicht auf den Abschluß von Tarifverträgen keineswegs die Vorbedingung für die Erhaltung unserer Landwirtschaft sei; wenn die landwirtschaftlichen Bölle auf einen ausreichenden Zeitraum bemessen werden würden, so wäre nachher eine vertragmäßige Festlegung der Zollsätze unbedenklich. Nachdem dann die Begründung noch die Fragen des Doppeltarifs und des Minimaltarifs gestreift, die Geneigtheit der deutschen Handelspolitik, mit dem Auslande sich zu verständigen, ausgesprochen und die Versicherung abgegeben, daß finanzpolitische Ziele bei Aufstellung des neuen Tarifs keine einflussreiche Rolle gespielt hätten, wird schließlich erklärt, der Zeitpunkt für das Inkrafttreten des neuen Tarifgesetzes solle kaiserlicher Verordnung vorbehalten bleiben.

Im Allgemeinen ist der agrarische Grundton der Begründung zum neuen Zolltarifentwurf unverkennbar, weshalb man denn auch in den radikalen Blättern scharf mit ihr ins Gericht geht.

In Friedrichsruh trafen am Samstag 22 Abgeordnete aus Oesterreich unter Führung des Reichsratsabgeordneten Schönerer zu einem Besuche des Kaisers ein. Sie wurden im Auftrage des Fürsten Herbert Bismarck von dessen Sekretär empfangen und in die Grustkapelle geführt, wo die österreichischen Herren Kränze und Palmzweige niederlegten. Bemerkenswerter Weise befand sich unter den Besuchern auch der Arbeiterführer, Abg. Stein.

Kiel, 25. Novbr. Bei der Rekruteneidung hielt der Kaiser eine längere Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung des Eides hinwies und zu treuer Pflichterfüllung aufforderte. Da er für die Thaten jedes Einzelnen dem Volke verantwortlich sei, so kenne er seine Pflichten genau und wolle sie treu erfüllen. Er erwarte daselbe von den Mannschaften.

Eine in Münster i. Westf. abgehaltene Generalversammlung des deutschen Vereins vom heiligen Lande nahm folgende Resolution an: „Die zu Münster den 24. November 1901 tagende Generalversammlung des Deutschen Vereins vom heiligen Lande spricht dem Reichskanzler Grafen Bülow den innigsten Dank aus für die schnelle Beforgung des gebührenfreien Bauerfmanns für die Zionkirche und das Hospiz am Damaszkusthore, sowie für den den Angestellten des Deutschen Vereins vom heiligen Lande und den deutschen Katholiken gewährten thatkräftigen Schutz. Die Generalversammlung vertraut, daß diese Unterstützung dem Verein auch für die Folge zu teil wird, und beauftragt den Vorstand des Vereins bei der Reichsregierung der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß auf diplomatischem Wege auf die türkische Regierung behufs besserer Aufrechterhaltung der Ordnung und der am heiligen Grabe jetzt hervorgetretenen unwürdigen Zustände ein Ende bereitet werde. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm gesandt: „Ew. Majestät, dem huldvollen Schirmherrn und hochherzigen Gönner des Deutschen Vereins vom heiligen Lande bringt die zu Münster in Westf. tagende Generalversammlung des Vereins ehrebetigsten Ausdruck treuester Huldigung u. unterthänigsten Dank für den bisher erwiesenen kaiserlichen Schutz, auf den sie auch für die Zukunft vertraut.“ Ferner sprach die Versammlung ihre Entrüstung aus über die Vorgänge in der Kirche vom heiligen Grab in Jerusalem.

Landau, 23. Novbr. So langsam das Mostverkaufsgeschäft während des Herbstes ging, um so lebhafter ist es nun im Kaufen neuer Weine geworden. Größere Abzüge erzielten Flemdingen, Böckingen, Ruzdorf, Godramstein, Sibeldingen und Frankweiler. Die Durchschnittspreise pro 1000 Liter stellen sich zwischen 210—230 M. — Vom Alsenzthal. Die neuen Weine scheinen sich recht gut zu entwickeln. Die Weinpreise im Fuder stellen sich im Vergleich zu den Trebermostpreisen höher und wurden in letzter Zeit 280—400 M. im Stück bezahlt. — In Neustadt a. S. ließ heute 3. Degen 170000 Liter Wein ausbieten. 1000 Liter kosteten: Weißweine: 99er Neustädter 390—400 M., Haardier 445—615, Königsbacher 600, Deidesheimer 660 und Forster 750—950 M.; Rotweine: 99er Portugiesen 320—400 M., Burgunder 505—700, 1900er Portugiesen 335 bis 345, Burgunder 450—535 M.

### Württemberg.

Aus Württemberg wird der B. N. K. geschrieben: Die Erörterung über die Einführung der Einheitsmarke dauert hier immer noch an. Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß im ganzen Lande das mit dem Reiche getroffene Abkommen als eine sehr erwünschte Erleichterung des allgemeinen Verkehrs aufgefäßt und empfunden wird. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß fast alle Parteien mit Ausnahme des Zentrums der Abmachung sympathisch gegenüberstehen; außerdem wird dieselbe in der ganzen Geschäftswelt mit Freuden begrüßt. Die angestrichlichen Bedenken, welche die Zentrumspreffe andauernd laut werden läßt, wird niemand ernst nehmen; es wird damit eben eine ganz bestimmte Taktik verfolgt. Dabei fehlt es natürlich nicht an Uebertreibungen. Die Aengstlichkeit, mit welcher die Herren vom Zentrum sich als die einzigen bezeichnen, welche noch über der Erhaltung der Selbstständigkeit Württembergs Wache halten, macht gerade einen komischen Eindruck. Oder ist es nicht lächerlich, die Behauptung aufzustellen, daß der Einführung der Einheitsmarke demnächst die Eisenbahngemeinschaft folgen und alsdann — man höre! — Justiz und Verwaltung folgen würden? „Soll Württemberg auf den Abbruch verlaßt werden?“ fragt ein solcher Patriot im ultramontanen „Deutschen Volksblatt“. Der gute Mann läßt dabei ganz außer Acht, daß die Existenz des Schwabenlandes auch unter der Einführung der gemeinsamen Justiz bis zum heutigen Tage noch nicht Not gelitten hat.

Mit einer Beilage.

Stut  
des wirt  
unseres  
Weimar  
langten,  
es im  
Denkfe  
Bunsh  
äußeren  
bestehen  
die von  
ih  
schaft, K  
fortwirken  
wendet sich  
und eine  
wirkende  
württember  
Kreise, du  
Berater un  
dazu, daß  
auch die  
steine für  
genommen  
nachfolgend  
v. Wifling  
adjutant,  
Dettinger,  
zienrat Dö  
Verlagsbuc  
Staatsrat  
Gauß, Geh  
Präsident  
Geher, Ho  
Jobst, Dir  
E. de Van  
Linden, Ka  
Müller-Pa  
Dr. E. Pf  
Geh. Rom  
Pöhlig, G  
General  
Ernst H.  
mann, O  
Kommerzien  
Handelstan  
Oberhofma  
Graf von  
2) Die B  
Städten S  
Nauensbur  
den öffentl  
Sammelfest  
thaler. 4)  
anstalt, vom  
gesammelter  
liefern sind  
Stut  
ung des W  
auf Samst  
mordeten W  
aus Epach  
wangan, ha  
Belohnung  
Die al  
eröffnete o  
stadt—K  
ziemlich lar  
werden mu  
Freundenst  
Kinzigthal  
von hervor  
heit und l  
unseres La  
Bon beson  
den austr  
der durch  
trum der S  
dem seither  
Gelegenheit  
Fremdenver  
gemacht ha  
hof aus fi  
Richtung zu  
thalbahnho

